Aus Alberta

Ansiedlung von Lutheranern

Es sind auch in diesem Jahr wieder eine ganze Reihe von Lutheranern hereingekommen, die sich mit dem Gedanken tragen, eine Heimstätte aufzunehmen oder Land zu kaufen, aber nicht recht wissen, wo sie sich hinwenden sollen. Wir haben im nördlichen Alberta und im nördlichen Saskatchewan einige Gebiete wo schon Lutheraner angesiedelt sind und wo noch Gelegenheit für mehr vorhanden ist. Unsere Heimstättengebiete sind im nördlichen Saskatchewan das sog. Beaver-River-Gebiet, nordwestlich von Prince Albert und fast nördlich von North Battleford. Die Canadian Pacific Railway baut eine Strecke in dies Gebiet, und wer auch vorläufig etwas weiter von der Bahn kommt, kann doch damit rechnen, daß er mit der Zeit in der Nähe der Bahn sein wird. Wer sich für dies Gebiet interessiert, schreibe an Pastor G. Weidenhammer, Shellbrook, Sask. — Im nördlichen Alberta ist die Gegend um Fawcett und Flattbush, etwa 90 Meilen nördlich von Edmonton noch ziemlich günstig. Die Edson Gegend, besonders Wolf Creek und Rosevear, etwa 120 Meilen westlich von Edmonton, wird in letzter Zeit ebenfalls ziemlich in Angriff genommen. Auch in der Barrhead Gegend, etwa 80 Meilen nordwestlich von Edmonton, gibt es noch einige Heimstätten. Natürlich ist in diesen Gebieten das beste Land und die Heimstätten dicht an der Bahn schon weg; doch findet sich noch Land von 5 bis 10 Meilen von der Bahnstation. Um von vornherein falschen Hoffnungen vorzubeugen, sei gleich darauf hingewiesen, daß diese Gebiete keine offenen Präriegebiete sind, sondern Buschland, wo Pappeln, Tannen und Weiden vorhanden sind. Das bedeutet mehr Arbeit und größere Anstrengung, das Land unter Kultur zu bringen, als offene Prärie. Dafür ist der Boden dann aber auch ertragreicher als das Prärieland — vor allem sind diese Gebiete noch nicht heimgesucht von der gefürchteten Trockenheit — im Gegenteil, es ist fast zu viel Feuchtigkeit vorhanden. Meist ist Gras in Hülle und Fülle da und auch gutes Wasser. Diese Gebiete eignen sich darum auch mehr für gemischte Wirtschaft als für bloße Getreidezucht; denn Gras wächst auch im Busch und Vieh kann man halten, auch ohne den Busch vollständig abzuholzen. Man fängt meist damit an, daß man erst aus dem vorhandenen Holz ein Blockhaus aufstellt, einige Kühe anschafft und dann nach und nach das Land klärt. Wer auf eine Heimstätte im Busch geht, muß damit rechnen, daß er ein paar harte Jahre durchmachen muß; denn es dauert ziemlich lange, ehe man genug Land unter Kultur bekommt, daß man eine genügende Einnahme von der eigenen Farm hat. Wer gleich etwas Vieh und Schafe, Schweine und Geflügel anschaffen kann, der kann eine sicherere Einnahme haben, als wer sich bloß auf Getreidebau verläßt. Meist ist aber in diesen neuen Gebieten auch Gelegenheit, daß man im Winter in der Sägemühle Beschäftigung finden kann, oder man kann Bahnschwellen machen.

Eine Familie braucht zum wenigsten $500, um einigermaßen einen Anfang auf der Heimstätte zu bekommen. Einzelstehende Leute können mit weniger auskommen; denn diese brauchen nicht ständig auf der Heimstätte zu wohnen, sondern können zu Zeiten, wo einiger Verdienst ist, etwas dazu erwerben. Das können die Familienväter schließlich auch tun, doch die Familie muß meist zurückbleiben und muß auch Nahrung und Kleidung haben.

Leichter ist natürlich der Anfang für solche, die mit geringer Anzahlung eine Farm kaufen können, wo schon die notwendigsten Gebäude vorhanden sind und wo schon einige Acker eingesät sind, sodaß man gleich eine kleine Ernte herunternehmen kann. Diese Leute kommen meist auch näher zur Bahn und näher zur Schule, finden auch einigermaßen Wege vor. Auch solche Gelegenheiten finden sich in diesen neuen Gebieten.

Ob das Klima hier im Norden nicht schon viel anders ist, als weiter nach dem Süden? Die Kälte- und Wärmeverhältnisse sind nicht viel verschieden, doch die Niederschläge sind hier viel häufiger, als weiter nach dem Süden. Auch in diesem Jahr steht das Getreide westlich und nördlich von Edmonton viel schöner, als weiter nach dem Osten und Süden. Im Walde haben auch die Stürme nicht solche Gewalt. In den neuen Gebieten kann man noch Hirsche und Elche (Moose) antreffen, sowie viel Wildenten und Gänse. Für Heizmaterial ist auch noch auf lange Zeit gesorgt. Doch, wie gesagt, fordert es auch viel Zeit und Arbeit, das Land urbar zu machen und wer die Prärie gewöhnt ist, sollte lieber garnicht in den Busch kommen — er wird doch nur unter dem Eindruck zurückkehren, daß die Leute hier in kurzer Zeit verhungern müssen. Wer aber Mühe und Arbeit nicht scheut, der wird mit der Zeit eine Heimat finden, um die der Präriefarmer ihn nur beneiden wird.

Wer sich eine Heimstätte sichern will, sollte nicht lange damit warten; denn jeden Monat werden Hunderte und Tausende von Heimstätten aufgenommen, und wer später kommt, muß entweder weiter von der Bahn gehen oder minderwertiges Land nehmen. In Edmonton sind im Monat Juni allein an 800 Heimstätten als aufgenommen eingetragen worden. Das betrifft nur das mittlere Alberta, also nicht den Calgary-Distrikt und das Peace-River-Gebiet.

Um weitere Auskunft wende man sich an Pastor W. Wahl, 9812—83rd Ave., Edmonton, S. Alta.

Ein Zeitgenosse schreibt: „Nehmt die Garage, den Bridgetisch und das Radio weg, und was bleibt von dem amerikanischen Heim?" — Zum wenigsten eine stattliche Hypothek!

Eine berühmte schweizer Entdeckung beseitigt den

KROPF

Der Kropf ist für jeden damit Behafteten ein Unglück, weil er nicht nur entstellend wirkt, sondern den Gesamtorganismus vergiftet und zugrunde richtet. Der Kropf ist am meisten in der Schweiz verbreitet; dort leiden Frauen wie Männer und Kinder daran. Die medizinischen Wissenschaftler der Schweiz machten daher die größten Anstrengungen und entdeckten nach jahrelangem Forschen das äußerst wirksame Heilmittel „**Thyrodine**", das den Kropf schnell und vollständig entfernt, ganz gleich, wie groß oder wie alt er ist, ob hart oder weich.

„**Thyrodine**" ist zweifellos die neueste und die einzige sehr wirksame Arzenei, um den Kropf leicht, ohne Schaden und sicher zu beseitigen. Von Hunderttausenden in verschiedenen Ländern erprobt! Wie froh werden Sie sein, wenn Sie von diesem häßlichen, die Gesundheit zerstörenden Uebel befreit sind! Das Gefühl der Scham und Demütigung verschwindet, und Sie fühlen sich bei frohem, natürlichem Aussehen wieder gesund und glücklich. Der Preis der ganzen Behandlung ist nur $3.00. Erfolg garantiert oder Geld zurück.

Senden Sie das Geld nicht im voraus; schneiden Sie nur diese Anzeige aus, und senden Sie sie sofort mit Ihrem Auftrag ein. Die $3.00 für die Behandlung bezahlen Sie dem Postbeamten bei Ablieferung.

CHICAGO MEDICAL LABORATORY
1723 N. Kedzie Ave. Dept. 566.
Chicago, Ill.

Ontario

Kriegsflieger tödlich verunglückt

Port Arthur, Ont., 29. Juni. Heute Nachmittag wurde der bekannte Kriegsflieger Major John O. Leach aus Sault Ste. Marie beim Aufschlagen seines Wasserflugzeuges auf den Spiegel des Sees getötet. Er hatte über dem See manövriert; plötzlich versagte der Motor, und das Flugzeug stürzte in die Tiefe. Nach Verlauf von drei Viertelstunden wurde der Apparat geborgen. Eine nach Tausenden zählende Menschenmenge hatte den Sturz beobachtet.

Im Kriege war Major Leach im Zweikampf mit dem berühmten deutschen Kriegsflieger Freiherrn von Richthofen kampfunfähig gemacht worden; er hatte in diesem Zusammentreffen das rechte Bein verloren.

Der Verunglückte hinterläßt seine Witwe und drei Kinder, die sich zurzeit glücklich in Barrie, Ont., aufhalten.

Manitoba

Warnung vor Zuzug nach Nord-Manitoba.

Herr Heinrich Rieder, Box 811, The Pas, Man., bittet den „Courier", alle deutschen Freunde davor zu warnen, sich nach Nord-Manitoba zu begeben. Die Arbeitsverhältnisse seien dort sehr ungünstig, weil die Bergbauarbeit recht flau gehe.

Britisch Columbien

Ein Appell an den Völkerbund für die verfolgten Christen in Rußland

Vorgeschlagen von Ansiedlern im Fräsertale in Britisch Columbien

An die Leitung der Allgemeinen Mennonitischen Konferenz in Canada

Im Herrn geliebte Brüder!

Wer hat nicht von der großen Not gehört, welche die ganze christliche Kirche und auch unsere Mennonitenbrüder in Rußland betroffen? Wessen Herz ist nicht berührt worden von den Mitteilungen über den schrecklichen Terror? Steigen nicht immer wieder unsere Gebete zum Throne Gottes empor, damit Er in Seiner göttlichen Macht dort dem Unwesen Einhalt gebieten möchte?! Steigt nicht in uns die Frage auf, ob wir nicht noch etwas tun müßten, ob nicht laute Hilferufe die Völker aufraffen würden, dort einzugreifen?

Wir lesen, daß mancherorts Protest gegen das Wüten der Sowjet-Regierung sowohl bei der Völkerliga, bei der englischen und U. S. A.-Regierung als auch beim Sowjet-Botschafter in London eingereicht worden ist. Wäre eine Kundgebung unsererseits vielleicht auch ein Zufluß ins Meer der Tropfen, die selbst den Marmor aushöhlen?

Dieses war der Gegenstand einer Beratung der Ansiedler des Fräsertales in Yarrow, B.C., am 22. Juni d. J. Alle waren der Ueberzeugung, daß es unsere Aufgabe ist, als Protest gegen die Greueltaten einmütig unsere Stimme zu einem Aufruf an die Völkerliga oder sonstwo zu erheben. Wir wissen nicht, ob in dieser Richtung bereits irgend etwas unternommen worden ist, möchten auch nicht vorgreifen, aber das Elend dort läßt uns nicht schweigen.

Wie wäre es, wen unser ganzes Mennonitentum in Canada und wenn möglich auch in den U.S.A. seine Stimme erheben würde? In welcher Form wäre solches zum Ausdruck zu bringen? An wem wäre es, die ganze Sache in die Hand zu nehmen, damit sie von Bedeutung wäre?

Da dachten wir, ob es nicht zeitgemäß wäre, daß die Allgem. Menn. Konferenz die ganze Angelegenheit aufnehme und in Fluß setze. Ja, wir möchten die Konferenz bitten, solches zu tun, wenn nur ein Weg dazu zu finden ist. Die Konferenzleitung wird zwar das Programm schon fertig haben, aber wir möchten bitten, die Sache extra aufzunehmen. Ist es vom Herrn, und gefällt es Euch, liebe Brüder, dann läßt sich etwas tun. Vielleicht ist es gut, daß es von der Konferenz aus geschehe, oder die Konferenz macht Vorschläge an die einzelnen Gemeinden und Gruppen aller Mennoniten, damit die Eingabe nach gewisser Form auf einheitlichem oder gar einem Wege erfolge.

Um der Sache Vorschub zu leisten, fügen wir sogleich ein Projekt für die Form der Eingabe bei, welche ja entsprechend zu ergänzen, resp. zu verbessern wäre; etwa so:

An .....

Aufruf der .....

„Laut fortwährend einlaufenden Nachrichten aus Sowjet-Rußland dauern die unerhörten Grausamkeiten gegen unschuldige Bürger dort noch immer an. Massenhaft werden hilflose Opfer hingemordet, Familien werden auseinandergerissen, viele werden eingekerkert, in unwirtliche Gegenden verschickt, wo sie vor Kälte und an verschiedenen Krankheiten ohne genügende Nahrungsmittel zu Grunde gehen. Die Ausübung der religiösen Ueberzeugung wird auf alle mögliche Weise verfolgt.

Die (im Fräsertale, B. C. angesiedelten, aus Rußland geretteten Mennoniten), welche über die gegenwärtige Lage in Rußland auf einer Versammlung am ..... verhandelten, bitten die Liga der Nationen ihren ganzen Einfluß aufzubringen, damit die Grausamkeiten aufhören möchten, die Gefangenen befreit, die Verbannten zurückgebracht werden, und allen, die auswandern wollen, die Erlaubnis dazu erteilt werde."

Entschuldigt, liebe Brüder, unsere Zudringlichkeit, doch wir glauben, es tut not.

Damit nun die ganze Angelegenheit sofort dem Urteile der Gesellschaft zur Vorprüfung unterbreitet werde, finden wir es für gut, diese unsere Eingabe an die Konferenz in den Blättern zu publizieren, damit man dazu Stellung nehmen kann.

Im Auftrage der Versammlung der Ansiedler im Fräsertale, B.C.

J. D. Jantzen
K. A. Klassen
Joh. A. Harder.

(Andere deutsche Blätter möchten dieses auch bringen.)

Weltrekord bei Sportfest.

Vancouver, B.C., 1. Juli.— Eddie Tolan von der Universität Michigan gewann hier den Herausforderungs-100-Meterlauf beim Dominion-Sportfest. George Simpson von der Staatsuniversität Ohio und Percy Williams von Vancouver waren an zweiter und dritter Stelle. Die Zeit von Tolan war 10 1/5 Sekunden, indem er um zwei Zehntel Sekunden den Weltrekord schlug, den er selbst und Charlie Paddock hielten.

Hagel-Versicherung,

Agenten gesucht!

Zweitälteste canadische Hagelversicherungsgesellschaft auf Gegenseitigkeit wünscht Agenten in Distrikten, wo sie noch nicht vertreten ist. Brutto-Aktiva $38,644.20. Man wolle sich wenden an die

UNION MUTUAL HAIL INSURANCE CO.
512 Westman Chambers, Regina.
Telephon 23055.

Frank Koch, Präsident. J. C. Davey, Sect.-Mgr.

Woran leiden Sie?

Schreiben Sie ausführlich an Frau Anna Penner, 1797 Logan Ave., Winnipeg, Man.

Island wird Mitglied des Völkerbundes

Anläßlich der Tausendjahr-Feierlichkeiten Islands hat der Althing (das isländische Parlament) am 27. Juni ein wichtiges Gesetz angenommen, dem König Christian von Dänemark seine Billigung und Beurkundung zugesagt hat. Dieses Gesetz regelt die Vorbedingungen zur Aufnahme Islands in den Völkerbund. In Dänemark, mit dem Island durch Personalunion verbunden ist, sieht man diesem selbständigen Schritt der Isländer durchaus sympathisch gegenüber. Auch völkerrechtlich steht der Aufnahme Islands in den Völkerbund nichts entgegen, betont doch der Bundespakt ausdrücklich, daß auch unabhängige Dominien und Verbandsländer größerer Mächte selbständige Mitglieder des Völkerbundes werden können. So wird nun auch Island, das bisher die relativ hohen Mitgliedsbeiträge scheute, dem Beispiel Irlands, Indiens, Canadas sowie Australiens folgen und künftig seine eigene Vertretung in Genf besitzen.

Spiele nicht mit Tausendlireschreinen

Kürzlich kehrte Antonino Marchesini aus der Fremde in seinen Heimatort Colle di Compito nahe Lucca (Italien) zurück. Der Aufenthalt drüben war nicht vergeblich gewesen, wie die dicke, von Tausendlirescheinen strotzende Brieftasche deutlich bewies. Bald nach seiner Rückkehr, ehe er das Geld zur Bank gebracht, wollte Antonino sich mit seinem neunjährigen Söhnchen Carl einen Scherz machen. Er zeigte dem Kleinen ein eben für ihn gekauftes Paar Schuhe, daneben ein Bündel Tausendlirescheine im Werte von 15,000 Mark, und stellte ihm dann anheim, zwischen beiden zu wählen. Natürlich entschied sich der Junge für die Schuhe, merkte sich aber den Platz, an den sein Vater das Geld legte. Als dieser dann fortgegangen war, holte Carlo die Scheine und zeigte sie stolz seinen Spielgefährten und auch mehreren Erwachsenen. Letztere glaubten, als sie den Jungen im Besitz von so viel Geld sahen, daß die Scheine falsch sein müßten, und rieten dem kleinen Marchesini, sie ja nicht auszugeben. Dieser vernünftige Rat hatte eine unerwartete Wirkung. Carlo fürchtete, daß sein Streich vielleicht unangenehme Folgen haben könne, und um allen Weiterungen aus dem Wege zu gehen, kam er auf einen unglücklichen Gedanken: Er nahm ein Streichholz, zündete damit einen der Tausendlirescheine an, an diesem den nächsten, und so fort, bis auch der letzte in Rauch aufgegangen war. Wie der alte Marchesini den Streich seines Sprößlings aufnahm, als er nur noch die Asche seiner schwerverdienten Scheine vorfand, kann man sich ungefähr vorstellen.

Regenwasser als Heilmittel gegen Kropf

Ein einfaches Mittel haben die mit Kropf behafteten Einwohner von Kentucky einer kürzlich gemachten Entdeckung zweier Beamter der Landwirtschaftlichen Versuchsstation des Staates zufolge zur Verfügung: Sie trinken Regenwasser und werden so von der schrecklichen Krankheit geheilt. Den beiden Chemikern gelang es nämlich, im Regenwasser Jod, das — in kleinen Mengen genossen — die Bildung des Kropfes verhindert, nachzuweisen, allerdings ohne sich die Herkunft dieses Elements erklären zu können. Jod besitzt in festem oder flüssigem Zustande, die bekannte braune Farbe, verwandelt sich jedoch bei schon leichter Erhitzung in ein purpurfarbenes Gas, von dem sich indessen nicht die geringsten Spuren in der Atmosphäre von Kentucky feststellen ließen. Es bleibt eigentlich nur die Möglichkeit, daß verdunstetes und zu Wolken verdichtetes Meerwasser, aus dem an den Küsten Jod gewonnen wird, in großer Höhe landeinwärts getragen wurde und dann als Regen niederging. Dagegen spricht allerdings wieder die bedeutende Entfernung — rund 800 Kilometer — die dabei hätte überwunden werden müssen. Jedenfalls bleibt abzuwarten, ob es sich nicht vielleicht um eine zufällige, vorübergehende Erscheinung handelt oder ob die Kentuckyer tatsächlich das Kropfheilmittel ständig kostenfrei aus der Luft geliefert bekommen.

Badener strömen in die Heimat

Karlsruhe. — Tausende gebürtige Badener befinden sich auf dem Wege nach ihrer Heimat zum Badener Heimat-Tag. Die Feiern beginnen am 11. Juli und dauern bis zum 13. Juli einschließlich.

Durch seinen Präsidenten Dr. Jos. Schmitt, den Vorsitzenden des Ehrenausschusses für den Badener Heimat-Tag, entbietet das frühere Großherzogtum allen seinen Söhnen im fernen Lande herzliche Grüße und verspricht gute Aufnahme, wenn sie nach Deutschland kommen.

Von New York, Newark, Rochester, Cincinnati und St. Louis sind badische Verbände und Gesangvereine auf dem Wege zu der alten Heimat.

Sammeln Sie die

„Kartenbilder"

die im Turret fein geschnittenen Tabak verpackt sind, dieselben können für wertvolle Geschenke ausgelöst werden.

"POKER HANDS"

(Kartenbilder)

sind auch in den folgenden populären Marken verpackt.

Dirie Plug Rauch-Tabak

Stonewall Jackson Zigarren

(Nur in Taschenpaketchen zu 5 Stück)

Ogden's Cut Plug Tabak

Big Ben Kautabak

Winchester Zigaretten

Millbank Zigaretten

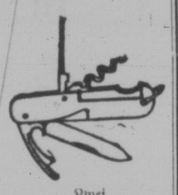
Old Chum Tabak

Rer Zigaretten

Vier komplette Sätze „Poker Hands"

Zwei komplette Sätze „Poker Hands"

Fünf komplette Sätze „Poker Hands"



Zwei komplette Sätze „Poker Hands"

Fünf komplette Sätze „Poker Hands"

Zehn komplette Sätze „Poker Hands"

Acht komplette Sätze „Poker Hands"

Ein kompletter Satz „Poker Hands"

Der vernünftige Elsässer

Perl, Regierungsbezirk Trier, an der französischen Grenze. — Als der letzte aus Trier mit französischen Truppen und dem General Putois abgefahrene Zug hier auf der Grenzstation einige Minuten lang hielt, begannen die französischen Soldaten die auf dem Bahnsteig stehenden deutschen Bahnbeamten und Zivilisten zu verhöhnen, bis ein vierschrötiger Elsässer, der ihre Uniform trug, ihnen zuschrie:

„Laßt sie in Ruhe oder ich schlage Euch allen die Visagen ein!"

Da wurde es still.

Deutsche Katholiken!

Die Einwanderungs-Abteilung des Volksvereins Deutsch-Canadischer Katholiken (V.D.C.K) stellt ihre Dienste für alle Einwanderungs-Angelegenheiten zur Verfügung.

Die Einwanderungs-Abteilung des V.D.C.K. arbeitet in engster Verbindung mit sämtlichen kirchlichen Behörden im Westen Canadas.

Sie besorgt **kostenlos** alle notwendigen Papiere, vermittelt Schiffskarten von und nach Europa.

Besondere Aufgabe der Einwanderungs-Abteilung der V.D.C.K.:

Vermittlung von Kredit für Schiffskarten zu günstigen Bedingungen.

Alle Auskünfte werden **kostenlos** erteilt.

Wenn Sie Farmarbeiter, Dienstmädchen brauchen, wenn Sie Verwandte und Freunde kommen lassen, oder selbst in die Heimat reisen wollen, so wenden Sie sich an unsere Vertrauensleute, oder direkt an die:

Einwanderungs-Abteilung des Volksvereins Deutsch-Canadischer Katholiken
(V.D.C.K.)

460 Main Street Winnipeg, Man.